

# Umbau braucht mehr Zeit als gedacht

In Bad Krozingens Zentrum entsteht im früheren Hieber-„Lädele“ ein neuer CAP-Markt / Aufwand mit Elektronik und Kühltechnik

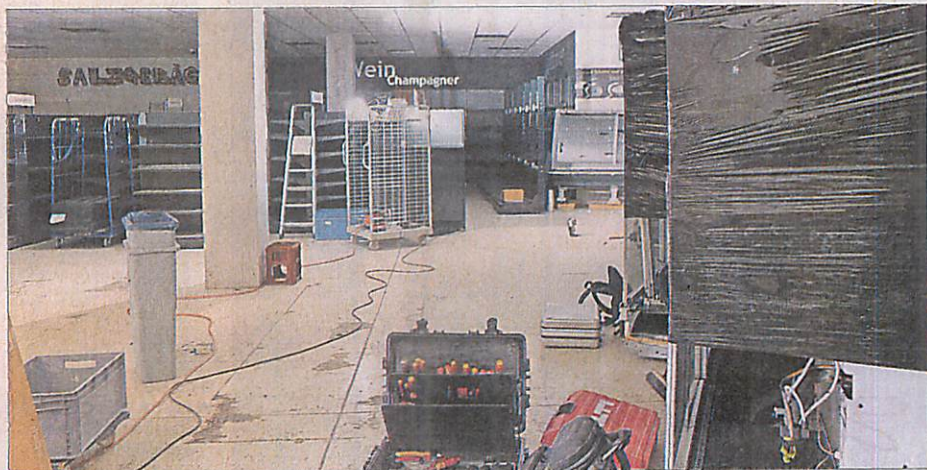
Von Frank Schoch

**BAD KROZINGEN.** Die veraltete Technik macht mehr Arbeit als angenommen, bei der Kühltechnik gibt es Lieferprobleme. Aus den Plänen des inklusiven CAP-Markts, der im Januar im Gebäude des früheren Hieber-Lädele eröffnen wollte, wird nichts. Derzeit gehen die Verantwortlichen davon aus, dass der Vollsortimenter in der Bad Krozinger Innenstadt Anfang März seine Kunden empfangen kann. Gearbeitet wird bis dahin kräftig, gerade die Elektrotechnik muss runderneuert werden. Ein Besuch zwischen Kabeln und zusammengeschobenen Regalen.

Es ist der einzige Supermarkt im Zentrum von Bad Krozingen. Was jahrelang als „Hieber-Lädele“ bekannt war, ist seit 1. Januar ein CAP-Markt, den die Breisgau Arbeit GmbH als Teil der Lebenshilfe Breisgau betreiben wird. Besser gesagt: Er wird gerade zu einem solchen. Denn der Blick durch die Scheiben verrät, hier entsteht erst wieder ein Vollsortimenter.

Beim Besuch hinter diesen Scheiben erläutert Florian Ruder, technischer Projektleiter bei der Lebenshilfe Breisgau, was die zahlreichen Handwerker seit Anfang Januar auf den etwas mehr als 400 Quadratmetern Verkaufsfläche und den weiteren Technik- und Versorgungsräumen alles leisten. Vor allem Elektriker sind zugange. An einige Stellen hängen Kabel aus der Wand, in der Decke haben die Handwerker dicke Stränge freigelegt. „Es sind unzählige Meter, bei denen gar nicht sicher ist, wozu sie dienen oder gedient haben“, so Ruder. Klar hingegen ist: Die alte Elektrik-Infrastruktur wird komplett erneuert.

Entsprechend gehört dieses Feld zu den aufwändigsten des Umbaus. Und ist damit mitverantwortlich dafür, dass das Geschäft nicht wie im vergangenen Sommer angekündigt, bereits nach einem zwei- bis dreiwöchigen Umbau, sondern nun planmäßig nach mehr als zwei Mona-



Die alten Kühlschränke (rechts) stehen foliert zur Abholung. Die Regale im Hintergrund bleiben erhalten.

ten fertiggestellt sein wird. Für die Verantwortlichen ist das ärgerlich. „Der Mehraufwand wurde erst deutlich, als wir ab dem Herbst mit den verschiedenen Fachleuten die bestehende Infrastruktur einsehen konnten“, sagte Carmen Bürgelin von der Lebenshilfe Mühlheim, die Teil der Lebenshilfe Breisgau ist und die die Immobilie gekauft hat. „Umso wichtiger war es uns, nun über die Gründe zu informieren.“

Auch die neue Kühltechnik trägt ihren Teil dazu bei, dass es ein paar Wochen länger dauern wird. „Es gibt Probleme bei der Lieferung“, so Bürgelin. Aber immerhin sehe es momentan so aus, als würde es nicht zu weiteren Verzögerungen kommen. „Es dauert etwas länger, aber dafür wird es richtig schön.“ Dazu soll eine neue LED-Beleuchtung, ein neuer Boden und eine leistungsfähigere Klimaanlage beitragen. Natürlich wird auch frisch gestrichen, die Kassen werden erneuert und das Innere wie die Außenansicht im CAP-Design gestaltet. Alles wird Rollstuhl-tauglich eingerichtet, trotz breite-

rer Gänge soll das bisherige Angebot aber in vergleichbarer Form aufrechterhalten werden. Weiter genutzt werden hingegen die Regale. Auch im Bereich des Bäckerei-Cafés, das zukünftig über Edeka beliefert wird, bleibt vieles bestehen.

Bis zur Eröffnung wird auch noch Personal gesucht. Insgesamt 18 Mitarbeiter werden beschäftigt. Neun von ihnen mit Behinderungen. „Die Gespräche haben nun begonnen. Ich rechne damit, rund 20 Kandidaten zu sprechen, und gehe fest davon aus, bis zur Eröffnung alle Stellen besetzt zu haben“, sagt Susann Hein von der Lebenshilfe Breisgau. Und wenn nicht? Mit dem CAP-Markt in Pfaffenweiler, der als einer von rund 120 Märkten im Bundesgebiet 2019 als erster in der Region eröffnet wurde, bestehen Verbindungen. Personal könnte so übergangsweise flexibel eingesetzt werden. Dazu verantwortet der Pfaffenweiler Marktleiter zunächst den Krozinger Betrieb.

**Der Standort ist wichtig und gut, aber auch herausfordernd**

Auch für die anderen neun Stellen werden noch Mitarbeiter gesucht. Von den bei Hieber angestellten Personen wechseln drei zum CAP-Markt, sie sind derzeit schon in Pfaffenweiler im Einsatz und lernen die andere Kultur kennen, so Hein.

bleibt die Frage nach der Wirtschaftlichkeit. Recht deutlich hieß es im Sommer von Hieber, dass das „Lädele“ durch den großen, profitablen Markt in der Tulpenbaumallee „mitfinanziert“ werde. Was macht die neuen Verantwortlichen also hoffnungsfroh, dass der Betrieb wirtschaftlich positiv laufen wird? „Die Miete fällt weg“, sagt Susann Hein. „Es ist ein besonderes Einkaufserlebnis. Dass das viele schätzen, zeigt die Entwicklung in Pfaffenweiler“, sagt Carmen Bürgelin.



Einige Jahrzehnte hat die Elektrik auf dem Buckel. Sie wird komplett ausgetauscht.

Gleichwohl werde es eine Herausforderung, wie Florian Ruder und die städtische Wirtschaftsförderin Nicole Risse-Hasenkamp angeben. Aber auch wenn zukünftig tendenziell eher kleinere Einkäufe gemacht werden: „Es ist die Anzahl an Einkaufenden, die Gewicht hat“, so Risse-Hasenkamp. „Außerdem wird sich auch die benachbarte Neue Mitte positiv auswirken.“

Die wichtige Rolle des CAP-Markts als einziger Nahversorger im Kern der Kurstadt, gerade für Menschen aus der näheren Umgebung, lässt sich auch daran ablesen, dass es in den Wochen bis zur Eröffnung einen Lieferservice gibt. Die Stadtverwaltung und der Pflegestützpunkt haben dazu einen Kreis an Personen ermittelt, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und keine Unterstützung durch die Familie oder Nachbarn haben. Die Lebenshilfe bringt ihnen die bestellten Produkte aus dem Pfaffenweiler CAP-Markt nach Bad Krozingen.



Öffnen die Tür zum neuen CAP-Markt (von links): Florian Ruder, Carmen Bürgelin und Susann Hein.

FOTOS: FRANK SCHOCH